

Zur Aufnahme eines Suchenden

Ehrwürdiger Meister vom Stuhl,
würdige und geliebte Brüder alle,

als ich meiner Tochter Arîn heute morgen erzählte,
wohin ich gleich fahren werde, war sie völlig
aus dem Häuschen. Sie hat gekichert und gebrabbelt
und ist ganz aufgeregt herumgekullert.
Und sie hat absolute Recht: Was für ein Ereignis!

Weißt du, Umut: Arîn ist knapp 1,5 Jahre alt und
hat bereits Millionen Onkels auf der ganzen Welt.
Und da wir jetzt Brüder sind, ist schon wieder
ein neuer hinzu gekommen. Sie freut sich immer riesig,
wenn sich jemand unserem Werk anschließt.
Darum von ihr an dich ein ganz herzliches „Willkommen“.
Ebenso von ihrer Mutter, die aus Dersim stammt,
gleich neben Erzincan, wo die Wurzeln deiner Familie liegen.

Ich habe gehört, dass du Informatik studierst.
Von daher bist du im Umgang mit Zahlen und Prozessen versiert.
Das ist gut, denn dies kann von Vorteil sein – bei der Arbeit an dir selbst.
Denn Wahrheiten, die sich in Zahlen fassen lassen,
stehen uns oft sehr deutlich vor Augen:
Frauen bspw. suchen 76 Tage ihres Lebens in Handtaschen.
So etwas lässt sich zweifelsfrei optimieren.

Auf der anderen Seite verbringen Menschen circa 5 Jahre ihres Lebens damit, auf etwas zu warten. Dies wiederum ist für mich keine verlorene, sondern vielmehr geschenkte Zeit.

Neurologisch gemessen umfasst unsere Gegenwart gerade einmal 3 Sekunden. Pro Sekunde nehmen wir 24 Bilder wahr. Es entsteht Bewegung. Unsere Erinnerung richtet sich auf das Gewesene, unsere Träume auf das Erwartete. Etwa 24 Jahre schlafen wir. Für das Erlebnis selbst bleibt also wenig Zeit. Darum setzt unser Gehirn viele Filter, um das vermeintlich Wesentliche im Fokus zu behalten.

Wir sitzen hier gerade in festlicher Stimmung und lauschen dem, was ich sage. Völlig ausgeblendet haben wir dabei bspw. das Gefühl der Berührung des Stoffes auf unserer Haut, oder die Spannung der Muskeln im Mund, oder die Schwerkraft und den Stuhl unter uns. Kaum im Bewusstsein sind Sitzposition und Haltung. Dennoch ist all dies präsent. Und leicht können wir es ins Erlebnis rufen.

Doch wie und worauf setzen wir unseren Fokus? — — —

Es gibt keinen Grund, vor neuen Perspektiven Angst zu haben,
auch wenn sie erschreckend sein können.
Denn oft überraschen sie uns einfach, da sie
aus der uns gewohnten Ordnung verrückt sind.
Und ganz ehrlich? Ich glaube, ich liebe verrückte Ideen.
Gerade weil sie ungewohnt sind. Denn Neues
vermag es, kurzweilige Momente in uns zu erzeugen.
Und in kurzweiligen Momenten vergeht die Zeit wie im Flug,
doch in der Erinnerung haben sie viel länger und tiefer Bestand.

Die Zugehörigkeit zu unserem Bund eröffnet dir den Zugang
zu einer riesengroßen Familie mit unzähligen
neuen Sichtweisen und Ideen, lieber Umut.
Setze deinen Fokus recht – und spiele damit.
Und wenn wir gleich noch einmal in die Kette treten,
sei dir versichert: Dies ist ein Moment, ganz im Hier und Jetzt.
Nutze diese Energie, mein lieber neuer Bruder.
Sie ist ein großes Geschenk, für das ich all meinen Brüdern
unglaublich dankbar bin. Darum auch von mir:
Herzlich Willkommen in unserer Loge, mein Bruder!

Es geschehe also.
Ehrwürdiger Meister, der neue Bruder ist angekommen,
und meine Zeichnung ist beendet.

Br. Robert Matthees
Zeichnung in der am 1. Juli 2016

Lieber Br. Umut,

diese Worte kommen von Herzen. Auch sollen sie vielmehr dein Herz und deinen Bauch erreichen, als deinen Intellekt. Sie beinhalten alle Themen des Lehrlingsgrades, die dich jetzt beschäftigen.

Das Senkblei, das uns daran erinnert, in das Innere der Symbole und uns selbst hinabzusteigen, um uns selbst zu erkennen. Ich denke, du wirst noch nie auf die Muskeltraktionen in deinem Mund geachtet haben.

Den 24-zölligen Maßstab, eine Verbindung aus Raum und Zeit, die uns dazu ermahnt, unser Leben mit Weisheit einzuteilen. Fast wörtlich ist er erwähnt: „Pro Sekunde nehmen wir 24 Bilder wahr. [...] Etwa 24 Jahre schlafen wir.“

Der Spitzhammer und die Pflicht: „Setze deinen Fokus recht.“

Die Suche und das Unbekannte: „keine Angst [...] spiele damit.“

Die Demut: Denn dankbar bin ich. Und das Geheimnis, welches als Gefühl entsteht und unbeschreiblich bleibt.

Herzlich und stets trvbd.
Dein Br. Robert, i.d.u.h.Z.

Dresden, 27. Juni 2016